

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

25-453-1

Fupke
Sammellutnant

25-433-2

Garmisch, 12. 6. 47

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1386/54

Nicht vorgelegt

Widerstellliche Erklärung. (1)

Ich, Sammellutnant Hans Fupke - geboren 30. 10. 89 in Schweidnitz - ,
war vom 1. 9. 42 bis 15. 2. 43 Kommandeur des 704. Inf. Divisions, die in
Ostserbien zu Sicherungsaufgaben eingesetzt war. Ich erkläre an beiden
Seiten, wobei ich die Bedeutung der Seiten kenne, daß in meinem Abschnitt
keine gefangenener Partisanen erschossen wurde. Ich habe auch nie von
meiner vorgesetzten Dienststelle - Kdt. General in Serbien - einen
widersprechenden Befehl erhalten.

Hans Fupke

Subscribed and sworn to before me ^{THIS} the ^{13th} ~~same~~ day of June 1947
at Garmisch

James F. Holcomb
JAMES F. HOLCOMB
1st Lt. 26th Inf.
Adjutant

Sansen für v. Gistau

00001

25-433-3

Eidesst. Evid.

Mr. 2

v. 12.6.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

25-493-4

Garmisch, 16. 6. 47

Gruppe
Jamtallbau.

Nicht vorgelegt

Dokument Kuntze Nr. 15

Exhibit Nr.

Eidesstattliche Erklärung. (2)

Institut für Geschichte München ARCHIV
1386/54

Ich, Generalleutnant Hans Fuppe - geboren 30. 10. 89 in Schweiditz - ,
war vom 1. 9. 42 bis 15. 2. 43 Kommandant der 704. Inf. Division, die
in Bosnien zu Sicherungsaufgaben eingesetzt war. Ich erkläre an Eides-
statt, wobei ich die Bedeutung des Eides kenne, daß in meinem Abschluß
folgende Maßnahmen von deutscher Seite zum Wiederaufbau des serbischen
Wirtschafts getroffen wurden:

- 1.) Wiedereingliederung des Kupferbergwerkes in Bor
- 2.) Aufarbeiten Kostolec' (Banja) - Bor
- 3.) Bau einer Hochstromleitung Kostolec' - Bor
- 4.) Ausbau eines Banjakapens in Kostolec'
- 5.) Bau einer Kraftwerke in Kostolec'
- 6.) Inaugangsetzen verschiedener kleinerer Industriebetriebe im Homolje-
Schicht-Komplex (sind nicht vollendet).
- 7.) Wiederherstellung von Straßen und Brücken im ganzen Div. Bereich.

Hans Fuppe

Subscribed and sworn to before me ^{THIS} the ^{15th} ~~same~~ day of June 1947
at Garmisch

James F. Holcomb
JAMES F. HOLCOMB
1st Lt. 26th Inf.
Adjutant

2-24-52

Eidesab. 6tel.
m. 3
v. 12. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Aus dem Besitz des RA. Fritsch,
Augsburg. (Vert. Fall VII u. XI)

25-435-7

Garnisch, 18.6.47

Fuppe
Generalleutnant.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1386/54

Wicht vorgelegt

bidensstellliche Erklärung. (3)

Feld, Generalleutnant Hans Fuppe - geboren 30.10.89 in Schwidrich -, war vom 1.9.42 bis 15.2.43 Kommandeur der 704. Inf. Division, die in Bosnien in Sicherungsaufgaben eingesetzt war. Ich erkläre an Eides Statt, wobei ich die Bedeutung des Eides betone, dass das Verhältnis zwischen Fuppe und Zivilbevölkerung in meinem Abschnitt zu Beanspruchungen keinen Anlass geb. Offiziere waren in den Wohnungen serbischer Familien untergebracht, ohne dass diese Familien ihre Wohnungen räumen mussten. Diese ungewöhnliche Behandlung der Einwohner konnte nur deshalb durchgeführt werden, weil auf beiden Seiten das Bestreben vorhanden war, Feindschaften zu vermeiden. Die Truppe meiner Landwehrkompanie hatte in vielen Fällen serbische Zivilpersonen behandelt. Einladungen zu den in Serbien bekannten Slawa-Festen sind oft an Offiziere und Soldaten meiner Division ergangen. Ich habe auch in den meisten Fällen die Teilnahme an diesen Festen abgelehnt. Als die Division durch bulgarische Truppen abgelöst wurde, kam der Bedauern der Bevölkerung darüber allerdings zum Ausdruck.

Hans Fuppe

Subscribed and sworn to before me this ^{THE 18th} day of June 1947 at Garnisch

James F. Holcomb
JAMES F. HOLCOMB
1st Lt. 26th Inf.
Adjutant

Interess. v. 3482

25-47-1

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Hans Juppe, Generalleutnant,
am 2. April 1947 von 10,30 bis 11,30 Uhr
durch Mr. Walter RAPP

Stenographin: Lilly Daniel.

1. F. Wie ist ihr voller Name ?

A. Hans JUPPE.

2. F. Wann sind Sie geboren?

A. Am 13. 10. 1889.

3. F. Welchen war ihr letzter militärischer Rang?

A. Generalleutnant.

4. F. Sind Sie verheiratet?

A. Ja.

5. F. Haben Sie Kinder?

A. Ich habe 2 Kinder.

6. F. Wo sind Sie geboren?

A. Ich bin Schlesier.

7. F. Herr Generalleutnant, können Sie uns kurz Ihre militärische Laufbahn von 1939 an angeben?

A. Vom 1. 9. 39 war ich Abteilungschef der Nachrichtenabteilung im OKW. Am 15. 2. 1942 bin ich von dort weggegangen. Es geschah auf meine persönliche Bitte hin, weil ich an die Front hinaus wollte. Ich wurde darauf krank und kam erst am 1.9.42 eine Division. Da ich bis dahin in der technischen Nachrichtentruppe gewesen war, bekam ich eine Sicherungsdivision auf dem Balkan südostwärts von Belgrad.

8. F. Welche Sicherungsdivision bekamen Sie?

A. Die 704. Diese Division behielt ich bis 10. 2. 43, dann wurde ich abgelöst, weil die Division auf eine Jägerdivision umgestellt wurde. Ich kam zur Führerreserve und wurde am 15. Mai 1943 General S.B.V.beim bevollmächtigten deutschen General von Glaise-Horstensau. Diese Stellung habe ich bis zum Ende des Krieges gehabt, nur unterbrochen durch 1/2 Jahr Krankheit.

RESTRICTED

- 2 -

Ich hatte mir in Jugoslawien eine schwere Sepsis geholt und habe dadurch ein steifes Bein mit Thrombose bekommen. Die Dienststelle wurde im Laufe der Zeit umgewandelt in den Beeresinspekteur für die kroatische Wehrmacht beim deutschen bevollmächtigten General in Kroatien.

Das war meine Laufbahn.

9. F. Waren Sie in irgendeiner Beziehung in den 20. Juli verwickelt?

A. Nein, nicht direkt. Ich war sehr eng mit General Fellgiebel, befreundet, er hat mich mehrere Male in Agram besucht. Er hat sich persönlich nicht eingeweiht, wohl mit Rücksicht auf meine familiären Verhältnisse. Ich habe sehr gut mit ihm gestanden. General Thiele ist mir ein guter Freund gewesen, der auch damals hingerichtet wurde.

10. F. Wem unterstanden Sie mit der 704. Division?

A. Dem kommandierenden General und Befehlshaber Serbien Bader.

11. F. Welches Verhältnis war damals zwischen Bader und Böhme?

A. Böhme war nicht mehr da.

12. F. Bader war der Nachfolger von Böhme?

A. Ja.

13. F. Sie haben im Ostteil Exzent Serbiens gestanden?

A. Der Abschnitt umfasst den Ost- und Nordteil Serbiens, vom "Eisernen Tor", - wenn Ihnen das ein Begriff ist - bis zur Drina.

14. F. Aus was für Soldaten hat sich die Sicherungsddivision, die Sie geführt haben, zusammengesetzt? Waren es ausgebildete oder schnell zusammengewürfelte Einheiten?

A. Diese Division ist meines Wissens im Frühjahr 1942 aufgestellt worden. Sie bestand u.E. in der Hauptsache aus Ostmärkern und Sachsen. Die Division war bedeutend kleiner als eine richtige Division. Die Leute waren überaltert, die Offiziere wenig brauchbar, - also eine sehr beschränkt einsatzfähige Truppe.

15. F. Welche anderen Divisionen waren damals im serbischen Raum?

A. Im serbischen Raum war nur noch eine, die Nummer weiss ich nicht mehr.

RESTRICTED

00005

16. F. Sind Sie davon überzeugt, dass es die 704. und nicht die 714 Division war?
- A. Meinert Ja.
17. F. Waren dort noch die 714., 717. und 718. Sicherungsdivisionen?
- A. Sie waren in der Hauptsache in Kroatien. Sie haben hauptsächlich Kämpfe gegen Tito geführt, der anfangs 1942 auftrat. Ich habe nur mit Tschetniks zu tun gehabt, mit den Tschetniks des Mihailowitsch; in seinem Divisionsbereich waren, solange ich da war, niemals Tito-Einheiten. Das habe ich schon einer Kommission ausgesagt, die mich kurz in Ulm vernommen hat.
18. F. Wir haben sehr viel Territorium durchzugehen. - Wie Sie bei Bader waren, wer war damals Chef?
- A. Geitner.
19. F. Haben Sie Bader persönlich kennengelernt?
- A. Ich bin etwa 10-mal bei ihm gewesen.
20. F. Wo ist er jetzt?
- A. Soviel ich weiss, ist er tot.
21. F. Wo stammt Bader her?
- A. Er hat die 7. Division in Stettin gehabt. Nach seiner Verabschiedung hat er in Freiburg gelebt. Ich kann das aber nicht beschwören...
22. F. Haben Sie Geitner gekannt?
- A. Wenn ich bei Bader war, war ich auch mit Geitner zusammen.
23. F. Bestehen irgendwelche charakteristischen Unterschiede zwischen Geitner und Bader, - ausgesprochen charakteristische Unterschiede?
- A. Ja, Bader war ein sehr vornehmer, ruhiger Mensch und sehr überlegt. Geitner war etwas älter und mitunter - wie die Süddeutschen sind - etwas lebhafter.
24. F. Ist Geitner nicht Schlesier?
- A. Nein, Geitner ist nicht Schlesier, - er muss wohl aus Süddeutschland stammen.
- (Mr. Rapp liest Geitners Lebenslauf)
25. F. Geitner ist Reserve-Offizier und war in Schneeberg/Erzgebirge

A. Also Sachse, das wusste ich nicht.

26. P. Haben Sie mit den Technicks, mit den DM-Einheiten schwer zu schaffen gehabt?

A. Nein, wie ich die Division übernahm, war es eigentlich sehr ruhig. In den Ortschaften wurden die Technik-Verbände für Ruhe und Ordnung eingesetzt. Das wurde aber von Mihailowitsch ausgenutzt. Er hat Technik-Einheiten als Kader benutzt für später beabsichtigte...

27. P. Sie meinen, als trojanische Pferde?

A. Ja. Sie benahmen sich ruhig. Ich bin, als ich dort hinkam, überall herumgefahren, habe die serbischen Behörden mitgenommen, habe die Leute besucht, habe Ansprachen gehalten, habe an Essen teilgenommen, wie es dort so Usis ist. Die Leute aber, die diese Einheiten führten, waren gleichzeitig Führer grösserer Technik-Verbände, die in Wäldern steckten, in unwegsamen Gelände, wo man nur mit Tragtieren hingelangen konnte. Der Hauptführer dieser ganzen Bewegung war in meinem Bereich der Kreischef Kopitsch. Sein Sohn war der Hauptadjutant des Poglavnik.

28. P. Er war Captain?

A. Das weiss ich nicht genau. Ich habe, wie ich die Division übernahm, vom Generalkommando den Befehl bekommen, diese illegalen Einheiten auszuheben. Ich wusste nicht Bescheid, bin überall herumgefahren und bin dann zum Generalkommando gefahren, habe Vortrag gehalten, dass ich das nicht für korrekt hielt. Ich glaubte mit meiner Art der Befriedung weiterzukommen. Das Generalkommando war nicht davon überzeugt. Ich bin nach Belgrad bestellt worden. Es erging strikter Befehl an mich, dass ich das weiter zu machen hätte. Ich bin durch den kommandierenden General persönlich, der im Flugzeug bei mir erachtete, dazu gezwungen worden, diese Aktion durchzuführen. Diese Aktion wurde völlig ruhig und unblutig durchgeführt.

RESTRICTED

- 5 -

29. F. Herr Generalleutnant, wie hat sich das Generalkommando Ihnen gegenüber benehmen, soweit es sich um die Weitergabe oder das Herausgeben von den sogenannten Bühnengebieten handelt?
- A. Ich habe mir Bühnengebiete bekommen, weil das Generalkommando der Ansicht war, dass die Division Sühnemaßnahmen nicht durchzuführen hätte.
30. F. Aber Sie wussten, Herr Generalleutnant, dass es vorgekommen ist?
- A. Früher? - Jawohl.
31. F. Sollen ich daraus annehmen, dass die Sache gestoppt wurde, als Bader übernahm?
- A. Ich hatte den Eindruck.
Bühne war wohl anders, dass da erhebliche Massnahmen....
32. F. Meine Frage ist jetzt die: Wenn von Ihrer Division keinerlei Repressalien oder Sühnemaßnahmen durchgeführt wurden - wie weit haben Sie Kenntnis, dass das Generalkommando entweder durch die Person von Bader oder Geitner bestehende, früher herausgegebene Bühnengebiete aufgehoben oder für andere Einheiten Bühnengebiete herausgegeben hat. Sie sagten, dass Sie in einer Gegend waren, die ruhig war. Das konnte man nicht sagen, wo Tito-Verbände standen. Haben Sie jemals in Stabsbesprechungen, Lagebesprechungen die Ansicht der anderen Kommandeure gehört?
- A. Ich habe nur ein einziges Mal einen von den Herren gesehen bei einer Übung, die abgehalten wurde. Sonst bin ich mit General Bader immer allein gewesen und habe derartige Besprechungen nicht erlebt. General Bader machte das wohl auch wenig, er fuhr zu den Herren wohl selber hin. Besprechungen im größeren Kreis habe ich nicht mitgemacht.
33. F. Nun war es doch kein Geheimnis unter der serbischen Bevölkerung, dass die okkupative Macht Sühnemaßnahmen durchgeführt hat, ^{die} vollkommen ausserhalb des eigentlichen Schadens, der der Wehrmacht zugefügt wurde, bestanden haben. Haben Sie

RESTRICTED

- 6 -

Haben Sie je von der Existenz eines Befehls gehört, der bei Sühnemaßnahmen das Verhältnis 1: 50 festlegte?

A. Nein, das höre ich jetzt zum ersten Mal. Von einem Schlüsselverhältnis weiß ich nichts; ich habe auch nie etwas davon gelesen.

34. F. Ist es niemals von I C oder der serbischen Bevölkerung gesagt oder zum Vorwurf gemacht worden?

A. Nein, das müßte ich wissen.

Ostwärts der Morawa war meine Westgrenze, - die Ustascha saßen an der Drina.

35. F. Die Techniks waren Feinde der Ustascha und umgekehrt?

A. Sicher.

Die Einheiten, die bei mir lagen, sind über die Morawa nicht hinausgekommen.

36. F. Das waren kleinere Banden?

A. Hauspartisanen; Leuten, die völlig ortegebunden waren.

37. F. Was sich auch als ein Nachteil für die Mihailowitsch-Bewegung herausgestellt hat, weil die Tito-Leute mehr beweglich waren.

A. Ja, - die Leute konnten ja da auch nicht weg.

38. F. Ihnen wurden niemals Befehle von seiten Baders oder Geitners über Sühnemaßnahmen gegeben?

A. Nein, ich bin bewusst ausgeschaltet worden. Die Leute, die damals habe festnehmen müssen - es waren 300 - 400 Mann - die aus Belgrad kamen, sind mir abgenommen worden. Wohin sie gekommen sind, weiß ich nicht.

39. F. Haben Sie jemals Tagesmeldungen an Bader abgeben müssen?

A. Jeden Tag wurden sie abgegeben.

40. F. Sie können sich nicht erinnern, dass in diesen Tagesmeldungen über Repressalien gesprochen wurde?

A. Nein.

41. F. Wir kommen nun zum zweiten Kapitel: zu Ihrer Aufgabe als General BV. zu Glaise-Horsteman. Was war am Anfang Ihre

Aufgabe.

RESTRICTED

RESTRICTED

- 7 -

A. Der General von Glaise-Horstensau hatte die Aufgabe, als rein militärischer Stab den Staatschef in der Aufstellung einer kroatischen Armee zu beraten. Diese Tätigkeit ist von ihm nicht besonders eifrig durchgeführt worden, weil General von Glaise-Horstensau in der Hauptsache Historiker war und sich mit Politik beschäftigte. Er war mehr interessiert für die Stellenbesetzung der Ministerposten als für seine eigentliche Aufgabe. Im Januar 1943 hatte das OKW. eine Weisung gegeben, dass die kroatische Armee beschränkt werden sollte auf 4 Jäger- und 4 Gebirgebrigaden. Der Stab des General von Glaise-Horstensau war wenig passend für diese Aufgabe zusammengesetzt. Das hat er wohl eingesehen und beim Personalamt gebeten, ihm einen General zu geben, der die Aufstellung der Armee übernehmen sollte. Das sollte ich übernehmen. Wie ich dort hinkam, war noch nichts geschehen. Die kroatische Armee war in voller Auflösung begriffen. Es lag daran, dass keine Offiziere und Unteroffiziere vorhanden waren, weswegen die Mannschaften für die Kriegführung in bescheidenstem Masse nichts taugte. Ich habe Reisen unternommen, um mir den Zustand der Truppe anzusehen. Ich war wenig erfreut über das, was ich gesehen habe. Da meine Befugnisse nicht ausreichten, um meine Aufgabe zu erfüllen, sondern ^{ich} als beratendes Organ von Glaise-Horstensau attachiert war, der nichts tat, sollte ich meine Heeresinspektion für die kroatische Wehrmacht unter der Verantwortung von Glaise-Horstensau die geschilderte Aufgabe selbständig lösen. Sie bestand darin, das kroatische Heer auszubilden, auszubauen, auszurüsten und den Nachschub zu regeln. Mit irgendwelchen Führungsabgelegenheiten hatte ich nichts zu tun. Die Heeresinspektion war dasselbe, was man in anderen Ländern als eine Heeresmission bezeichnet. Das ausführende Organ war immer das kroatische Ministerium. - Ich möchte betonen, dass trotz größter Mühe aus der ganzen Sache nichts geworden ist; denn die kroatischen Einheiten haben bis zum Ende des Krieges nichts getan, sie haben versagt. Die einzige Truppe, die ihren

RESTRICTED

Ihren Mann stand, war die Leibgarde-Division des Poglavnik, die auf seinen Namen eingeschworen war. Das wurde aufgrund meiner Berichte vom OKW. eingesehen. Während der kroatische Staat bestrebt war, diese Armee aufzublähen und zu vergrössern, hat das OKW. sich dagegengesetzt, dass diese 4 Jäger- und Gebirgsbrigaden aufgestellt wurden. Wir haben den Nachschub gestoppt. Es war also so, dass die Kroaten wollten, - wir wollten nicht. Meine Aufgabe hat darin bestanden, diese Bewegung zu vermeiden.

- 42. F. Von wann bis wann haben Sie diese Stellung gehabt?
A. Von 4. 5. 43 bis Ende des Krieges.
- 43. F. Die 704. Division haben Sie wie lange gehabt?
A. Von 1. 9. 42 bis 15. 2. 1943.
- 44. F. Wer wurde Ihr Nachfolger?
A. General von Ludwiger mit der 104. Jägerdivision. Er kam aus dem Osten.
- 45. F. Wer war Ihr Vorgänger in der 704. Division?
A. Generalmajor Borowski. Er ist verabschiedet worden und ist nach Elbing gegangen, wo er zu Hause war.
- 46. F. Wie war Ihr Verhältnis als General ZDV. dienstlich zu Generaloberst Rendulic?
A. Ich hatte mit ihm nichts zu tun.
- 47. F. War Kroatien nicht Operationsgebiet?
A. Ja, aber ich hatte nur kroatische Einheiten.
- 48. F. Wie war das Verhältnis von Glaise-Horstenaus zu Rendulic?
K: Hat er ihn nicht unterstanden?
A. Nein.
- 49. F. Hat es deutsche Truppen in Kroatien gegeben?
A. Sehr wenig.
- 50. F. War das 68. Korps in Kroatien?
A. War das nicht Anleeb? - Er hatte nur kroatische Truppen. Ich kenne ihn sehr gut, weil er auch in Agram war.

51. F. Wie stand es mit Leyser, Fehn und Dehner?

A. Fehn hatte eine Gebirgskorps. Er und Leyser hatten zum Teil deutsche Truppen. Fehn und Leyser waren mehr nach Dalmatien zu, nach der Küste zu; Dehner war mehr nach Brod zu.

52. F. Wie stand es mit General Lütters?

A. Das war der Vorgänger von allen dreien. Es war der Mann, der die deutschen Truppen in Kroatien führte. Ich muss betonen, dass sie aber gering waren.

53. F. Haben Sie dort Sühnemassnahmen von seiten der deutschen Truppen erlebt?

A. Es sind mir keine bekannt geworden.

54. F. Hat Glaise-Horstensau nicht gegen solche Massnahmen protestiert?

A. Ich weiss, dass Glaise-Horstensau sehr gut mit den Kroaten stand. Vor allem auf dem Gebiete des Gefangenen austausches mit Tito-Leuten. Er hat durch Mittelsmänner ein gutes Verhältnis zu diesen Titok-Führern gehabt.

55. F. Würden Sie sagen, dass von den deutschen Truppen keine Sühnemassnahmen durchgeführt wurden?

A. Ich weiss nicht....

56. F. Ist es nicht vorgekommen, dass die verschiedenen Wehrmachtbefehlshaber ansuchten, einen Druck auf die kroatische Regierung auszuüben, dass ihre eigene Polizei die Sühnemassnahmen vornehmen sollte, da es eine unabhängige Regierung war?

A. Das ist mir auch nicht bekannt.

57. F. Was können Sie über Kammerhofer sagen?

A. Das war der SS und Polizeiführer. Ich habe mit Kammerhofer öfters Reibereien gehabt in Aufstellungsangelegenheiten, weil er mir Leute, die ich brauchte, mir wegnehmen wollte. Das waren SS-Manieren. Sonst habe ich mit ihm nichts zu schaffen gehabt.

58. F. Er hat Polizei-Einheiten aufgestellt?

A. Ja.

59. F. Sie haben Armee-Einheiten aufgestellt?

A. Ja. Es war dasselbe wie in Deutschland: der Kampf zwischen SS. und Heer.

Er war dem Namen nach Glaise-Horstenau unterstellt, tat aber doch, was er wollte.

60. F. Wo es zu Differenzen zwischen Ihnen und Kammerhofer gekommen ist?

A. Das waren viele Einzelheiten...

61. F. Welche Art Politik hat Kammerhofer vertreten?

A. Eine andere als Glaise-Horstenau. Er brauchte die Leute und wollte sie haben und nahm sie auf jede Art, mit allen Mitteln, während ich die Leute auf normale Weise bekam; sie wurden vom kroatischen Kriegsministerium eingezogen.

62. F. Nun, Herr General, wenn auf Ihren Stab von seiten der Einheimischen ein Attentat verübt wurde, wie haben Sie von der kroatischen Regierung Satisfaktion bekommen?

A. Gegen meinen Stab ist kein Attentat verübt worden. - Meinen sie die Heeresgruppe?

63. F. Ich meine alle deutschen Heeresgruppen, die in Kroatien lagen. Ich kann mir vorstellen, dass Leute wie Kubler, Lüters, Dahner, Fehn nicht befugt waren, mit der kroatischen Regierung zu verhandeln, sondern Glaise-Horstenau. Wir wissen durch Zeugenaussagen, dass jeden Tag auf Angehörige der Wehrmacht Überfälle stattfanden, daher hat die deutsche Wehrmacht Satisfaktion verlangt. Die einzige Instanz war die unabhängige kroatische Regierung. Welche Maschinerie wurde in Bewegung gesetzt, um solche Satisfaktion zu bekommen? -

Ich kann mir denken, dass zu Ihrer Zeit solche Fälle vorgekommen sein müssen. Die kroatische Regierung hat infolgedessen politische Gegner gehabt, die aus Republikanern, Kommunisten und allen anderen Leuten - auch Serben selbstverständlich - oder griechisch-katholischer Geistlichkeit sich zusammensetzte, gegen die die kroatische Regierung in Opposition stand. Ist es nicht Tatsache, dass, um der deutschen Wehrmacht Satisfaktion zu geben, solche Leute aus den Gefängnissen herausgeholt wurden und von der kroatischen Polizei erschossen wurden?

- A. Selbstverständlich ist ein einmaliges Ersuchen nicht gekommen..
- 64. F. Ich spreche nicht von Einzelfällen, - ich spreche von der Politik!
- A. Ich habe Sie aus den Gefangnissen herausgeholt durch Beziehungen zum Foglavitik.
- 65. F. Wieviel haben Sie hereingesetzt?
- A. Ich ? - - Keinen einzigen. Ich hatte damit nichts zu tun. Ich möchte betonen, seitdem die Heeresgruppe nicht mehr in Belgrad war, sondern nach Agram kam, hat alle diese Angelegenheiten Glaise-Horstenau nicht mehr gemacht.
- 66. F. Das war später?
- A. Das ist 1944 gewesen.
- 67. F. Aber spät in 1944. -
- Im Spätsommer 1944 wurde die Heeresgruppe F gegründet, das ist eine ziemliche Zeit, so dass also Glaise-Horstenau für die Verbindung zwischen den deutschen Truppen und der kroatischen Regierung verantwortlich war. Das war seine Hauptaufgabe?
- A. Ja. - Er unterstand der Heeresgruppe in jeder Beziehung, nicht dem OKW.
- 68. F. Glaise war da, bevor die Heeresgruppe gebildet wurde?
- A. Da unterstand er direkt dem OKW.
- 69. F. Haben Sie irgendwelche Beziehungen mit Felber gepflegt?
- A. Offiziell hatte ich mit ihm nichts zu tun.
- 70. F. Glaise-Horstenau hatte auch nichts mit ihm zu tun?
- A. Jawohl, er war ihm als territorialer Befehlshaber unterstellt.
- 71. F. Als territorialer Befehlshaber unterstand er Felber?
- A. Jawohl.
- 72. F. Um zu resumieren:
Sie sagen hier aus, dass Sie 1. in Ihrer Eigenschaft als Kommandeur der 704. Division keine Befehle für Sühnemassnahmen erhalten haben?
- A. Nein.
- 73. F. 2. dass Sie keine Sühnemassnahmen eigenmächtig durchgeführt haben?

74. F. 3. Dass in Ihrer Eigenschaft als General EBV im Stabe von
im Stabe von Glaise-Horstenau auch keinerlei Sühne-
massnahmen durchgeführt wurden?

A. Nein.

75. F. Wissen Sie Fälle von Sühnemassnahmen?

A. Ich weiss von Sühnemassnahmen insofern, als der Poglavnik
von sich aus in kroatischen Angelegenheiten Leute
hinrichten liess. Irgendein Antrag dazu ist von mir nicht
gestellt worden.

76. F. Daran sind wir nicht interessiert!-

Haben Sie gesehen, dass die eigenen Truppen solche Sühne-
massnahmen durchgeführt haben?

A. Nein.

Es war die Persönlichkeit des Deutschen Gesandten Kasche
da, der ausserordentlich besänftigend wirkte. Er hat in
scharfem Gegensatz zu vielen Herren gestanden. Es ist ihm
vorgehalten worden, dass er zu "weich" war.

77. F. Wie stand es mit Neuhausen?

A. Das ist mir nicht bekannt.

78. F. Mit Neubacher ?

A. Ich habe ihn einmal gesehen bei einem Tee bei Kasche.
Ich kam mit den anderen Herren wenig zusammen.

79. F. Würden Sie Bader und Geitner die Herausgebung von Sühne-
befehlen zutrauen?

A. Nur auf Befehl von oben. Bader war ein anständiger Mann.

80. F. Was ist Ihre Ansicht zu der Politik der Sühnemassnahmen?

Wir wollen unterscheiden: vom militärischen Standpunkt und
auch vom psychologischen Standpunkt aus.

A. Ich halte es für falsch und den Bestimmungen des Völker-
rechts nicht entsprechend. Wenn ich eine Verhältnisszahl
von 1 : 30 und 1 : 50 nehme, mache ich Leute für eine Sache
verantwortlich, für die sie nichts können. Ich kann es aber

aber andererseits verstehen, dass die Gruppe, die Unglaubliches unter den feigen Partisanenüberfällen zu leiden gehabt hat, einmal das Mass überschritten hat.

Ich persönlich habe folgendes erlebt: Einer meiner Freunde ist 10 km von meinem Stabsquartier von Partisanen mit seinem Ordonnanz-Offizier und Kraftfahrer in viehischer Weise abgeschlachtet worden.

81. F. Sie meinen von Tschetniks?

A. Das sind Hauspartisanen gewesen.

82. F. Sie meinen nicht die Tito-Verbände?

A. Nein, das waren Tschetniks. Ich bin hingefahren und habe das gesehen. Ich kann es heute noch nicht vergessen. Wenn man so etwas sieht, kann man verstehen, dass die Wut dann gross ist, und dass dann über das Ziel hinausgeschossen wird!

83. F. Als eine dauernde Politik?

A. Nein.

Man muss es wirklich auf dem Balkan erlebt haben, wie es war, wie viehisch es zum Teil zugegangen ist. Es mag eine Eigenschaft des Volkscharakters sein.

84. F. Die deutsche Wehrmacht/^{war} im ersten Weltkrieg im Balkan auch!

A. Ja, da sind solche Sachen nicht vorgekommen.

85. F. Trotzdem hätte man das in seine Planung im OKW. einbeziehen müssen!

A. Sicher.

86. F. Wenn Sie in meinen Hintergarten einfallen, kann ich

Ihnen mit der Axt oder dem Vogelgewehr begegnen, - Sie haben ja nichts zu suchen.

A. Ich brauche aber den Leuten nicht die Zunge herauszuschneiden...

Ich möchte noch ein sagen: Es ist in der ersten Zeit erheblich ruhiger zugegangen. Da ist ja gar nichts gewesen.

Es ist erst losgegangen....

87. F. Gut - darf ich Sie auf die heutige Verhandlung vereiden?
(Sprechen Eidesformel).

A. Darf ich mir eine Frage erlauben? - Ich arbeite für die
History Division. Ich bin aus der Arbeit herausgerissen...
Wird der Aufenthalt lange für mich dauern?

88. F. Das kann ich Ihnen heute noch nicht sagen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv